LEBEN AUF DEM LANDE

In den fruchtbaren Ebenen am Rhein und in der Bördelandschaft westlich von Erft und Swist existierten bereits vor der Ankunft der Römer Dörfer und bäuerliche Einzelhöfe. Viele Ortsnamen enden in diesem heute noch ländlich geprägten Raum auf „-ich“, z. B. Zülpich, Lessenich oder Jülich. Diese Endung leitet sich ab vom lateinischen Wort „-iacum“ (Gutshof, Siedlung) und weist auf den römischen Ursprung im 2.–4. Jh. n. Chr. hin. Neu gegründete Gutshöfe, die „villae rusticae“, lagen als Einzelsiedlungen in geringer Entfernung zu den Hauptstraßen. Bei Wesseling 12 wird das von einer Mauer umgebene Areal eines Gutshofes aus dem 1. Jh. n. Chr. durch die Grundmauern nachgezeichnet. Neben Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehörten Obst- und Gemüsegarten sowie ein eigenes Gräberfeld zum Gut. Diese von ehemaligen Soldaten oder einheimischen Pächtern bewirtschafteten Gutshöfe lieferten Getreide, Vieh, Obst und Gemüse an die Städte und an die Armee.

Der an einem Verkehrsknotenpunkt gelegene Ort Tolbiacum, heute Zülpich genannt, entwickelte sich zu einem lebhaften Marktort. Händler*innen, Handwerksbetriebe, Post und Raststationen hatten sich hier niedergelassen. Tolbiacum war mit der Kutsche nur eine Tagesreise von Köln entfernt. Gesellschaftlicher Treffpunkt waren die Thermen 13, in welchen streng nach Geschlechtern getrennt und in vorgegebener Reihenfolge gebadet wurde. Der Besuch eines Badehauses gehörte zum Alltag der Römer und Römerinnen dazu. Die gut erhaltenen, im 2. Jh. n. Chr. gebauten Thermen sind heute in das Museum der Badekultur integriert.

Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur
Tel.: 02252/83806100; www.roemerthermen-zuelpich.de

SPUREN DES BERGBAUS

Die enorme Bautätigkeit der Römer erforderte große Mengen an Baumaterial. Begehrt war der leicht zu bearbeitende Trachyt, der für Säulen, Grab- und Weihesteine verwendet wurde. Die Römer bauten den Stein unter anderem im Drachenfelser Ländchen und vor allem im Domsteinbruch 14 bei Berkum im 3. Jh. n. Chr. ab. Keilspalten im Gestein, Säulenstümpfe und Rohlinge belegen den Bergbau. Für den Bergbau und Transport nach Bonn war das Militär zuständig.

AUS DEM RELIGIÖSEN LEBEN

An Swist und Erft wurden zahlreiche Matronensteine gefunden. Heute noch stehen einige Steine auf dem Friedhof in Bedburg-Kaster 15. Es sind Gedenk- und Weihesteine der keltischen Fruchtbarkeitsgöttinnen. Die als Relief dargestellten sitzenden Muttergottheiten Sonne, Mond und Erde halten Körbe mit Früchten und Opfergaben auf ihren Knien. Der Matronenkult war besonders unter den römischen Soldaten verbreitet.

Ihre Toten bestatteten die Römer und später auch die Kelten in Gräbern zu beiden Seiten bedeutender Straßen. Aufwendig gestaltete Grabsteine wie in Wesseling 16 markierten die Gräber. Grabbeigaben sollten ein standesgemäßes Leben im Jenseits möglich machen. Schminkutensilien und Kochgeschirr des Frauengrabs von Flerzheim befinden sich heute im Himmeroder Hof in Rheinbach 17



RÖMERKANAL UND WANDERWEG

Ein gut erhaltenes Bauwerk höchster technischer Leistung ist die um 80 n. Chr. errichtete, ca. 95 km lange römische Wasserleitung. Aus der Eifel kommend durchquerte sie den Naturpark Rheinland und führte bis nach Köln hinein. Sie versorgte die Provinzhauptstadt mit 20 Mio. Liter Trinkwasser pro Tag. Bei Kreuzweingarten 18 und Buschhoven 19 sind Blicke in den gemauerten Kanal möglich. Pfeilernachbildungen einer Aquäduktbrücke über die Swist befinden sich bei Lüftelberg 20. Im Kottenforst 21 lässt sich die Leitung anhand des mittelalterlichen Ausbruchgrabens über lange Strecken verfolgen. Nach der Zerstörung im 3. Jh. n. Chr. diente die Wasserleitung als Steinbruch und lieferte Baumaterial für Stadtmauern (Rheinbach), Burgen (Münchhausen), Kirchen (Odendorf) und Klöster (Schillingskapellen). Auch der im Inneren der Leitung abgelagerte „Kalksinter“ mit seiner charakteristischen Marmorierung wurde im Hochmittelalter zu Säulen und Altarplatten verarbeitet.

Der 2012 modernisierte und 120 km lange Römerkanal-Wanderweg führt von Nettersheim bis nach Köln. Die 7 Etappen sind mit über 50 Informationstafeln ausgestattet und einem Wegeleitsystem versehen, welches es möglich macht, sich ohne Karte im Raum zu orientieren. Auf halber Strecke des Wanderwegs befindet sich das Römerkanal-Informationszentrum am Himmeroder Hof 17 mit der Ausstellung „Wasser für Roms Städte“.

Römerkanal-Informationszentrum
Tel.: 02226/917554; www.römerkanal.de

DER NATURPARK RHEINLAND

Westlich der Städte Köln und Bonn liegt der über 1.000 km² große Naturpark Rheinland. Abwechslungsreiche Landschaft, kulturelle Vielfalt und zahlreiche Freizeit- und Erholungsangebote machen ihn zu einem der attraktivsten Naherholungsgebiete in der Region Rheinland.
Alle Faltblätter, Karten sowie weiterführende Informationen sind unter www.naturpark-rheinland.de, im Online-Shop, in der Geschäftsstelle und den Naturparkzentren des Naturpark Rheinlands erhältlich. Die zuständigen touristischen Organisationen stehen ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.

Rhein-Erft Tourismus e. V.
Tel.: 02271/8347373
www.rhein-erft-tourismus.de

KölnTourismus GmbH
Tel.: 0221/3464 - 30
www.koelntourismus.de

Rhein-Voreifel Touristik e. V.
Tel.: 0228/35026236
www.rhein-voreifel-touristik.de

RadRegionRheinland e.V.
Tel.: 02271/9949950
www.radregionrheinland.de

Nordeifel Tourismus GmbH
Tel.: 02441/99457 - 0
www.nordeifel-tourismus.de

Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/Rhein-Sieg/
Ahrweiler
Tel.: 0228/91041 - 0
www.bonn-region.de

IMPRESSUM

Naturpark Rheinland
Lindenstraße 20
50354 Hürth
Tel.: 02233/7100777
info@naturpark-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

Text: Naturpark Rheinland

Fotos: Axel Thünker, DGPh, Bad Münstereifel; ©Natalie Glatter, www.wandermagazin.de; Andrea Matzner; Naturpark Rheinland

7. Auflage 2023
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Naturpark Rheinland

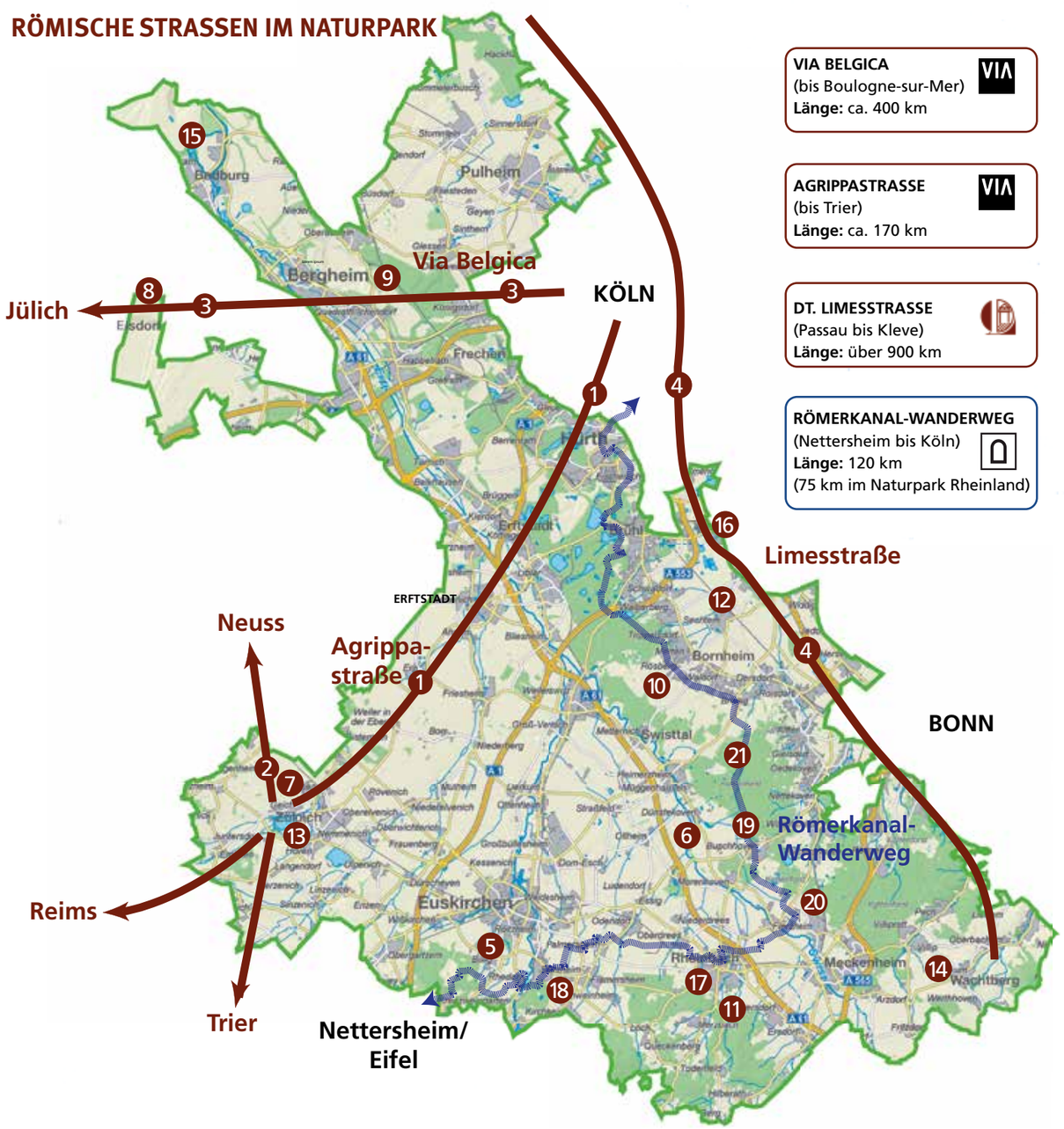
RÖMISCHES ERBE







RÖMISCHE STRASSEN IM NAUPARK



VIA BELGICA
(bis Boulogne-sur-Mer)
Länge: ca. 400 km

AGRIPPASTRASSE
(bis Trier)
Länge: ca. 170 km

DT. LIMESSTRASSE
(Passau bis Kleve)
Länge: über 900 km

RÖMERKANAL-WANDERWEG
(Nettersheim bis Köln)
Länge: 120 km
(75 km im Naturpark Rheinland)

RÖMISCHES ERBE

SALVE!
Für ca. 450 Jahre (50 v. – 400 n. Chr.) gehörte das heutige Rheinland nördlich von Bonn als Provinz Niedergermanien zum römischen Imperium. Provinzhauptstadt war der am Rhein gelegene Ort **Colonia Claudia Ara Agrippinensium** (CCAA), heute Köln genannt. Der Ort mit seinem städtischen Leben war gleichzeitig Knotenpunkt für Handel und Verkehr. In Bonna (Bonn) war das Militär stationiert. Westlich von Köln und Bonn, wo heute der Naturpark Rheinland liegt, fand in dem ursprünglich von Kelten bewohnten Raum das ländliche Leben statt. Aus dem Zusammenleben von Römern, Kelten und Germanen ist ein umfangreiches historisches Erbe aus dem öffentlichen und privaten Leben erhalten geblieben.

Römisch-Germanisches Museum Köln
Tel.: 0221/22124438; www.museenkoeln.de
LVR-LandesMuseum Bonn
Tel.: 0228/20700; www.rlmb.lvr.de



STRASSENNETZ

Ein umfangreiches Straßennetz verband die Provinz mit Rom. Der gradlinige Verlauf, der heute noch an vielen Straßen und Wegen in der Landschaft zu erkennen ist, machte es Militär, Händlern und Kurieren möglich, Ziele schnell zu erreichen. So verband die Agrippastraße 1 Köln mit Zülpich und führte weiter nach Lyon. Von Zülpich aus ging eine Verbindung nach Neuss 2 und an den Rhein. Über die Via Belgica 3 erreichten die Reisenden Jülich und den Ärmelkanal. Köln und Bonn waren entlang des Rheins über die Limesstraße 4 miteinander verbunden. Bonn war zudem mit dem Militärlager Belgica bei Euskirchen 5 vernetzt.

Die Straßen querten Flüsse und feuchte Niederungen. Ein bis in die Gegenwart genutzter Flussübergang lag bei Miel an der Swist 6. Bis zu 2 m hohe runde Meilensteine mit Entfernungsangaben und Huldigungen an Kaiser und Bauherr standen an Straßenkreuzungen und Brücken, z.B. bei Zülpich-Hoven 7 und Elsdorf-Esch 8. Reisende konnten in Raststationen, die ca. 40 km voneinander entfernt lagen, einkehren und übernachten.

Zur Überwachung des Straßenverkehrs befanden sich an strategisch günstigen Punkten 2-stöckige, festungsartige Polizeistationen wie im Königsdorfer Wald 9. Kuriere wechselten hier ihre Pferde. Bei guter Sicht und im Verbund mit Wachtposten wurden auch mit Spiegeln und Feuer Botschaften übermittelt. Wachtposten mit Sicht ins Vorland befanden sich bei der Burg Hemmerich 10 im Vorgebirge und bei der Tomburg 11 am Eifelanstieg.

Durch das Großprojekt „Erlebnisraum Römerstraße“ wird das kulturelle Erbe des ganzen Raumes erschlossen, geschützt, in Wert gesetzt und erfahrbar gemacht. Die entstandenen 170 km Rad- und Wanderwege liegen nah an den Originaltrassen der zwei antiken Fernstraßen 1 und 3. Über Geschichte, Bedeutung, Verlauf und Aufbau der Straßen wird auf 120 Tafeln entlang der Wege informiert. Weitere Erläuterungen bieten die fünf Informationszentren: Römisch- Germanisches Museum Köln, Zitadelle Jülich, Naturzentrum Eifel in Nettersheim, Gildehaus in Blankenheim, Burg Rode in Herzogenrath.

www.erlebnisraum-roemerstrasse.de



Naturpark Rheinland